

MAXIMILIAN UNGER



ZUM O'HAUN

HEITERE
MUNDARTGEDICHTE

mit Illustrationen aus eigener Feder

Vorwort

Im Bewusstsein, dass auf Grund regionaler Eigenheiten Mundartdichtung schwer zu lesen ist, habe ich mich bemüht, die Schreibweise einfach zu gestalten (ich habe gleichwohl Gedichte aus früheren Jahren bewusst in der jeweiligen Form belassen, somit sind verschiedene Darstellungen desselben Begriffs möglich). Daneben war ich bestrebt, das jeweilige Versmaß (überwiegend vierfüßiger Jambus) einzuhalten. So ergibt sich nach kurzem Einlesen gewiss bald die treffliche, natürliche Sprachmelodie.

Die Eingebungen, die zu den einzelnen Abfassungen in diesem Buch führten, lieferten teilweise Erlebnisse, zum Teil aufgefangene Possen oder aber kreative Phasen, in denen mir einiges einfach "so in den Sinn kam".

Bis auf die Geschichten von "*Mei kloana Bua*", in denen ich wahrhaftige Anekdoten aus den ersten Lebensjahren unseres Söhnchens festhielt, sind die Beiträge der Fiktion zuzuordnen. Daher sind jedwede Ähnlichkeiten oder Begebenheiten mit welchen Personen auch immer, als Zufall anzusehen.

Viel Spaß beim Lesen,
Maximilian Unger

www.unger-max.com
www.unger-max.at

Inhalt

Teil I: Mei kloana Bua

- Austritts-Koartn
- Die Winde
- Der Automechaniker
- Der Bekannte
- Der Liliputaner
- Herbstreif'n
- Für Papa suach'ma Oane
- Geburtståg
- Mei Bua verreist
- Oa Tormånn is gnua
- 's Christkindl

Teil II: Kindermund

- Gebär-Mutter
- Hustensaft
- Babys
- Regenwürmer

- Eierkauf
- Schwangerschaftsstreifn
- Schwitzen

Teil III: Allerlei

- Schåttñ
- A ruhigs Zimmer
- Sou a Pech
- Obi, Aufi, Umi
- Zirkus
- Aberglaube
- Reinigungsfirma Bistracek
- A Schnapserl
- Wiegenlied
- Dialog im Kerznliacht
- Dialog vorm Fernseher
- Dialog im Bett
- Dialog bei Tisch
- Nåch der Hochzeit
- Algebra
- Wie spät is'es
- 's Baby schreit

- Da Koarl
- Am Meer
- Da Erwin
- Passiv-Sport
- Da Nudlwålker
- 's Madl mitn Minirock
- Sandlerball
- Am Tresen
- Der Lebensmüde
- Da Frostschutz Emil und sei Auto
- Da Huat
- Da Stundnzoaga
- FKK?
- Der Balkon
- Z' wenig Löffel
- Håsnfuatter
- Da Gocklhåhn
- 's Schåf, des hot a Lampl kriagt
- Rennpferd Lisi
- Jägerlatein?
- Michl's Jagaprüfung

- Michl, da Jaga
- Auto gestuhln
- Schwammerlbrockn
- Waldis Teller
- Auf Besuch
- Alkoholprobe
- Die Nummertafel
- Zukunftspläne
- Der ehrliche Finder
- I werd' di' vermissn
- Wer nimmt uns schon?
- Familiäre Preise
- Raucht die Kuh?
- Drei Verehrer
- Zåhnweh
- Der Kårtnåbreißer
- Schwester Leni
- Im Gåsthaus
- Im Bus
- Fahrraddiebstahl
- In der Werkstått

- Beim Tierarzt
- Unter drei Augen
- Sonntag-Nachmittag
- Theatergarderobe
- Besuch
- Raucher-Nichtraucher
- Wellenreiten
- Ede vor Gericht
- Schwarzbrot
- Das Hörgerät
- A gscheiter Spruch
- Der Rasenmäher

Teil IV: Beim Arzt

- Arztbesuch
- Verkehrt
- Lispeln
- Gschwulln
- Verlässn
- Zähne reißen
- Der tapfere Patient
- Im Zahnarzt-Wartezimmer

- S'Muatterl
- Umsunst
- Fernheilung

Teil V: Tierisch

- Phillip, die Åmoasn
- Theodor, der Wurm
- Da Schneck
- Theodor, der Wurm vor Gericht
- Else, die Gelse
- Das Pferd und der Löwe
- Der Melker
- Zwoa Hund
- Ferdinand-Josef
- Letzte Seitn

Anhang

- Ein Lächeln
- Worte
- Wünsche
- Des Würmchens Tod
- Verrückt (Satire)



I

Mei kloana Bua

Die folgenden Geschichten in Reimform sind ein Auszug aus meinem Erstlingswerk, dem Büchlein „*Mein Sohn, von eins bis fünf*“, in dem ich Anekdoten, die unser Junior im Laufe seiner ersten Lebensjahre lieferte, festhielt.

„Tatsachenberichte mit heiterem Hintergrund“.



(Austritts-Koartn)

Mei Bua is kürzlich båd'n gfoahrn.
Er is' ins Freibåd inglåd'n woarn
von seiner Tante. Voller Freud
hob'm sie si' ångstöllt, bei die Leut,
die bei da Kassa gstånd'n san.
Die Tante Helga nimmt si' dann
a Göld va ihrer Tosch'n ausa.
Do frogt er sie, der kloane Lausa:
"Was tuast'n, Tante, mit'n Göld"?
„Jo, woäßt“, sogt die, „auf derer Wölt
do kammerst ohne Göld net weit;
a Eintrittskoartn kaf'ma heut!“
„Aha“, woar do sein Kommentar.
Und später, wia's zan Hoamgehn wa',
do sogt er, wia er ausigeht:
„a Austrittskoartn kaf'ma net?“

(Die Winde)

Mei Bua und i, mir woarn allua,
auf oamol, do kriag i's zan tua
mit die Wind'. Känn's net dawehrn.
I schau mi um: Känn mi wer hearn?
Woar koana do, mir woarn allua,
nur i, und holt mei kloana Bua.
Do hob i denkt, wegn der poar Wind',
brauch i net schåmen mi vor'm Kind.
Und glei, mit holbwegs lautem Ton,
loss i die Winde holt davon.
Mei kloana Bua jedoch, der Lauser,
losst überall sei Wiss'n ausa:
an jed'n, den er draufhin siecht,
erzöhlt er sie, die bleidi Gschicht.
I schåm mi z'Tod, wal er sogt oll'n,
dass meine Wind' gewoltig knolln.